

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 s; auswärts 1 M 45 s. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die **dreispaltige**
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., **Reklamezeile 15**
Pfg. Anzeigen müssen **spätestens** den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 84.

Donnerstag, 23. Juli 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

— Se. Maj. der König hat die erl.
Hauptlehrstelle an N. IV der Realschule
in Ludwigsburg dem Reallehrer Fein da-
selbst übertragen.

Stuttgart, 17. Juli. Kapell-
meister Koschat-Wien wird am Sonntag
den 25. d. Mts. mit seinen Hofkapell-
sängern hier ein Konzert geben.

Stuttgart, 19. Juli. Das Königs-
paar mit Prinzessin Pauline haben sich
heute früh nach Bayreuth zu den Wagner-
festspielen begeben. (Herzogin Wera mit
Prinzessin Olga schon gestern nachmittag.)
Während der König und Prinzessin Pauline
nur einer Vorstellung anwohnen werden
und nach Bebenhausen zurückkehren, ver-
bleibt die Königin ca. 8 Tage in Bay-
reuth und begibt sich nach kurzem Aufen-
thalt auf Schloß Hohenburg nach Verches-
gaden zu mehrwöchentlichem Aufenthalt.

Vom Schwarzwald. Am 22. und
23. Juli findet, wie bekannt, in dem
Gelände am Kniebis eine Angriffsübung
mit schwerer Artillerie des Feldheeres
(Scharfschießen) statt. Eine Ostpartei wird
sich eine Verteidigungsstelle bauen, wäh-
rend eine Westpartei angreift. An dieser
Übung werden sich badische Truppen aller
Waffengattungen beteiligen. Dieselbe wird
geleitet durch den komm. General des
14. A. K. Gen. d. Kav. v. Bülow. Teil-
nehmen werden Offiziere des k. preuß.
Kriegsministeriums, sowie aller höheren
Waffeninstanzen. Auch der Chef des
Generalsstabs der Armee, Gen. d. Kav.,
Graf v. Schlieffen, wird der Übung bei-
wohnen. Die Übung erstreckt sich unter
Umständen, d. h. bei starkem Nebel bis
24. Juli.

Heilbronn, 17. Juli. Bei dem
50jährigen Jubiläum des hies. Gewerbe-
vereins führte u. A. Prof. Viehler in
seiner Rede folgendes aus: Wertlos sei
das Bestreben seitens der Gewerbe-
treibenden, dem Gewerbe durch Staats-
hilfe aufzuhelfen. Wie in früheren Zeiten
das Gewerbe aus sich heraus, durch eigene
Kraft groß geworden sei, so sei es noch
heute. Die Selbsthilfe allein, fußend auf
einer gründlichen Schul- und Fachbildung
und gepaart mit Fleiß und Thatkraft,
führe auch gegenwärtig noch zum Ziele,
wie Beispiele aus dem Heilbronner Ge-
werbe satzhaft beweisen. Also nicht jam-
mern und verzweifeln, sondern streben
und arbeiten. Die Großindustrie sei kein

Feind der Kleinindustrie, wie vielfach
grundlos behauptet werde; die Erfahrung
zeige auf das schlagendste die Interessen-
gemeinschaft beider, beide seien auf ein-
ander zu ihrer gegenseitigen Ergänzung
angewiesen. Ohne eine kräftige, blühende
Landwirtschaft sei aber Groß- und Klein-
gewerbe mangels nötigen Absatzes nicht
leistungsfähig. Alle 3 Stände seien gleich-
berechtigt. Vom Handwerkergesetz meint
der Redner, wisse man noch nicht, was
es eigentlich bringe, ob Nutzen oder Schaden.
Man müsse abwarten, sich mit dem Ge-
setze vertraut machen und daselbe auf
unsere Verhältnisse anzuwenden und an-
zupassen suchen.

Heilbronn, 18. Juli. Während
der Schwerpunkt der Festlichkeiten und
Versammlungen im Schwabenlande sich
voriges Jahr in Stuttgart befand, ist
derselbe heuer nach Heilbronn verlegt
worden. Hier herrscht in diesen Tagen
ein Fremdenverkehr, wie ihn selbst die
Residenz nur bei besonderen Gelegenheiten
aufweist. Neben der Ausstellung, die
allen Anschein nach mit einem Ueber-
schuß abschließen wird — von den auf
120 000 Mk. sich belaufenden Unkosten sollen
heute schon etwa 90 000 Mk. durch die
Platzmiete, Lotterie und Eintrittsgelder
gedeckt sein — fand gestern und heute
in Heilbronn ein großes Ruderfest, der
Kongreß der süddeutschen Ruderer
und das 50jährige Jubiläum des Ge-
werbevereins statt.

Heilbronn, 19. Juli. Das höchste
Schießresultat beim deutschen Bundes-
schießen in Nürnberg erreichte ein Mit-
glied der Heilbronner Schützengilde Karl
Pfund in Mannheim, nämlich auf der
Meisterscheibe 60 Ringe (3mal 20), das
höchste, was überhaupt erreichbar war,
und hat somit Herr Pfund den ersten
Preis erhalten, außerdem erhält derselbe
den Meisterschafts-Orden mit der Serien-
karte auf Standmeisterscheibe. Der Kunst-
und Meisterschaftsschütze Zimmermann
aus New-York brachte es sogar auf dieser
Scheibe auf 58 Ringe und Eisenbahnsch-
reter Schöll hier erzielte 56 Ringe (19,
17, 20). Eine Serie von 60 Ringen
wurde bis jetzt auf keinem deutschen Bun-
desschießen erreicht und eine solche von
56 hat auf einem württ. Landesschießen
fast regelmäßig Anwartschaft auf den
ersten Preis.

— In Heilbronn fand am 13. u. 14.
d. M. das 54. Jahresfest des württ.
Gustav-Adolf-Vereins statt. Groß war
von allen Seiten der Zustrom, durchaus
ernst die Eigenart der Feier. Stand man
doch allgemein noch unter dem betrübenden
Eindruck der Gewitterstürme, die in
der Umgebung der Feststadt erst jüngst
so manches üppig grünende, weinstrohe
Gefilde verwandelt hatten in ein Feld
des Todes und bitterer Armut. In Neckar-
gartach bietet sich jetzt noch nach 14 Tagen
ein unsagbar trauriges Bild: die Häuser
auf der Wetterseite aller ihrer Ziegel sowie
des Verputzes beraubt, notdürftig mit
Brettern gedeckt, die Weinberge gänzlich
zusammengeschlagen und die Pfähle wirt
durcheinander geworfen, die Obstbäume
braun und schwarz zum sonnigen Himmel
ragend, die Leute in dumpfer Trauer
einzig damit beschäftigt, den noch nicht
beseitigten Schutt der zerbrochenen Dach-
ziegel in Wagenladungen abzuführen, das
zu Streu gewalzte Getreide als traurige
Ernte einzubringen oder die vom Sturm
entwurzelten Obstbäume zu Brennholz zu
verarbeiten! Viel Teilnahme fand auch
das Schicksal des evang. Kirchturms in
Neckarsulm, der vom Orkan eingestürzt
wurde. Während der Festtage spendete
Prinzessin Katharine 1000 Mk. für Wie-
derherstellung des Turms. Eine Becher-
sammlung über Tisch ergab 300 Mk. für
die Beschädigten. Fehlte dem Jahresfeste
unter dem Eindruck des Hagelschlags so-
mit auch die sonst übliche Umrahmung
mit Beslagung der Häuser u. dergl., so
war die Arbeit für die Vereinsangelegen-
heiten die stille Freude, bedrängten evangelischen
Gemeinden in der Zerstreung Beistand
zum Bau von Kirchen und Schulen reichen
zu dürfen, um so größer. Hörte man
aus dem Munde der weither gekommenen
Glaubensbrüder in fernen Ländern, wie
unter den Slovaken und unter den bel-
gischen Kohlenarbeitern, in Ungarn und
Lothringen wie hoch am Dachstein oben,
ja auch im fernen Brasilien so manches
zerstreute Häuflein Evangelischer ausschaut
nach der Hilfe aus der Heimat und mit
großer Opferwilligkeit, unter viel Not
und Entbehrung den Glauben der Väter
hoch zu halten redlich sich bemüht: dann
war es eine reine Freude zu vernehmen,
daß im abgelaufenen Jahre die Einnahmen
des Vereins wiederum die Höhe von
100 000 Mk. überstiegen haben, und die
Versammlung der Delegierten konnte ihrer-

seits davon etwa 50,000 Mk., nämlich 38,000 Mk. für Württemberg und Hohenzollern, 12,000 für das Ausland verteilen. Unter den Vermächtnissen, die dem Verein zu teil geworden sind, befinden sich heuer zwei von einfachen Dienstmädchen, die ihr Leben lang treu gedient und ihre Ersparnis mit 1100 und 1500 Mk. dem G.-V.-Verein hinterlassen haben. Wenn man fragt, was der Verein im letzten Jahre geleistet habe, so darf u. a. nur erinnert werden an den Bau eines in Wörishofen so besonders nötigen Vetsaals, an das schöne Kirchlein, das in Horb vom Berg so lieblich grüßt, ein evangel. Schulhaus in Saulgau. — Die nächste Jahresversammlung wird voraussichtlich in Ulm stattfinden, verbunden mit der Versammlung des allgemeinen deutschen Gustav-Adolf-Vereins. (Bes.)

Neutlingen, 16. Juli. Wegen unlauteren Wettbewerbs stand der für das väterliche Geschäft reisende, 18jähr. Sohn eines Nähmaschinen- und Fahrradhändlers G. von hier vor dem Schöffengericht. Derselbe war im Jan. d. J. zu einem jungen Mädchen in Neckartenzlingen gekommen, um ihr eine Maschine anzubieten. Sobald er jedoch von ihr erfuhr, daß sie bereits tags zuvor von dem Nähmaschinenhändler Z., ebenfalls hier, eine solche um 55 Mk. gekauft habe, zog er über dieselbe los und meinte, wenn sie die Maschine ein Jahr benutzt habe, sei es ein alter Kumpellasten, sie nahe nicht einmal über Nächte hinaus. Es hat schon einmal am 10. Juni in dieser Sache eine Verhandlung stattgefunden, letztere wurde jedoch behufs Vernehmung eines Sachverständigen, eines Mechanikers und Nähmaschinenhändlers Fr. von Tübingen bis heute vertagt. Derselbe erklärte, die von dem Mädchen gekaufte, aus einer Karlsruher Fabrik stammende Maschine für gut und preiswert, ein sich ausleiernder Kumpellasten sei sie nicht, da Garantie gewährt werde. Das Gericht mußte in der Neußerung des Angeklagten eine wider besseres Wissen gemachte Behauptung erblicken, die geeignet sei, den Konkurrenten in seinem Betrieb zu schädigen, und erkannte gegen denselben auf Grund des § 7 obigen Gesetzes unter Berücksichtigung seiner Jugend auf eine Geldstrafe in Höhe von 10 Mk.

Ulm, 14. Juli. Das Festprogramm zum XII. Württ. Landesfeuerwehrtag in Ulm, zugleich 50jähr. Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Ulm lautet: Samstag d. 24. Juli, nachm. 3 Uhr Delegiertentag im Saalbau, abends 6 1/2 Uhr Schulübungen der Ulmer Feuerwehr auf dem Münsterplatz; abends 8 1/2 Uhr Festbankett im Saalbau. Sonntag den 25. Juli: Empfang der Gäste morgens 8 bis 10 Uhr Aufstellung der Requisiten der Ulmer Feuerwehr auf dem Charlottenplatz; vorm. 10 Uhr Aufstellung der fremden Feuerwehren in der Neuthor- und Karlsstraße; vorm. 10 3/4 Uhr Vorbeimarsch der Ulmer Feuerwehr mit ihren Geräten und anschließend Abmarsch der fremden Feuerwehren nach dem Übungsplatz; vorm. 11 1/4 Uhr Corpsübung der Ulmer Feuerwehr; mittags 12 Uhr Mittagessen; nachm. 2 Uhr Aufstellung zum Festzug im Hofe der neuen Infant.-Kaserne; Festzug durch die Stadt in die Friedrichsau, Konzert sämtlicher Militärkapellen.

Montag den 26. Juli: vormittags 11 Uhr Orgelkonzert mit Gesang im Münster; nachm. 2 1/2 Uhr Wasserfahrt in die Friedrichsau. Da noch täglich Anmeldungen einlaufen, so ist auf Beteiligung von mindestens 10 000 Feuerwehrleuten zu rechnen.

Mundschau.

Frankfurt, 19. Juli. Die gestern Abend 6 Uhr geplante Luftballonauffahrt von Frä. Käthen Paulus nahm, wie „Frankf. Blätter“ berichten, einen ungeahnten Verlauf. Während die dem Ballon vorliegende „Figur“ sich rasch über die Wipfel der Bäume am Weiher des zoologischen Gartens erhob, trieb ein jäher Windstoß den Ballon in die Krone einer Pappel, wo das Netzwerk hängen blieb. Frä. Paulus schwebte 50 Fuß hoch an einem Ast angeklammert über der Erde. Vier Leute erstiegen den Baum und brachten die Luftschifferin nach etwa 1/2 stündiger Rettungsarbeit auf den sichereren Boden.

Berlin, 17. Juli. Die Eheleute Wilhelm und Ida Beckers haben die Stadt Berlin zu ihren Erben eingesetzt. Es ergibt sich für die Stadt nach Abzug einiger im Testamente festgesetzten Vermächtnisse die Summe von 730 000 Mk. Letztere soll nach letztwilliger Bestimmung zur Einrichtung eines Asyls für arme Blinde verwendet werden.

Warschau, 20. Juli. Ein furchtbarer Brand hat in der Stadt Monastyrze, im russischen Gouvernement Mohilew, mehr als 400 Wohnhäuser, das Postgebäude, 3 Kirchen und 2 Synagogen eingeäschert. 7 Personen, darunter ein 80jähriger Greis, kamen in den Flammen um. Der Schaden ist sehr groß, da nur wenige versichert waren.

Gemeinnütziges.

— Ueber die Nähr- und Heilkraft des Honigs sagt Hr. W. Coers-Zeven Folgendes: Es dürfte kaum einen zweiten Konsum-Artikel geben, der, was Nährkraft und Leichtverdaulichkeit anbelangt, mit dem ächten Naturhonig auch nur annähernd einen Vergleich aushalten könnte. Von außerordentlichem Einflusse ist anhaltender Honiggenuß auf das Gedächtnis der Kinder. Dieser Erkenntnis sollte sich keine Mutter entziehen und sich darum stets die Beschaffung des guten Honigs und zweckentsprechende Verwendung angelegen sein lassen. Kinder, welche rasch wachsen und dabei bleich und matt aussehen, fühlen instinktiv, wovon sie Abhilfe zu erwarten haben. Sie tragen ein großes Verlangen nach Süßigkeiten. Dieser Trieb ruht auf dem Bedürfnis, dem Körper Stoffe zuzuführen, welche rasch und unmittelbar ins Blut gelangen und so den intensivsten Lebensprozeß vermitteln. Nichts aber hilft ihnen mehr und ist ihnen zuträglicher als gerade Honig, der schon durch sein liebliches Aroma allen Süßigkeiten voransteht. Kinder essen überhaupt Honig viel lieber zum Brot als jede andere Beigabe. Man gebe ihnen deshalb ausgiebig Honig so oft wie möglich. Besonders empfiehlt sich zum Frühstück warme, mit Honig versüßte Milch mit gutem Hausbrot. Ebenso sehr aber ist der Honig wegen

seinen kräftigen und erwärmenden Wirkungen auch älteren Personen anzuempfehlen. Mit Recht wurde in einer bekannten Fachzeitschrift gesagt: „Willst du alt werden, so genieße täglich die köstliche Speise der Alten: Milch und Honig.“ Brocke leichtes Weißbrot in eine Schüssel mit Milch und thue reinen, unverfälschten Honig hinein. Dies ist das gesündeste, nahrhafteste und schmackhafteste Frühstück. Schon Johann Baptist von Helmont, ein hervorragender Arzt des Jahrhunderts, sagte: „Die Butter ist sicher das Beste aus allen Kräutern, und Honig hält in sich das Beste aus dem Saft der Blumen.“

— Der erste Hauptgewinn der Kottweiler Kirchenlotterie ist nach Stuttgart gefallen. Der glückliche Gewinner dem, 15 000 Mk. bar ausgehändigt werden, ist ein Stuttgarter Weingärtner.

— Das „Bratwurstglöckle“ in Nürnberg erfreute sich während der Schützenfestzeit eines solch starken Besuchs, daß täglich durchschnittlich 8000 Bratwürstchen verzehrt wurden, am ersten Sonntag 12 000.

(Die ältesten Städte der Welt.) Peking, Chinas Hauptstadt, ist erwiesenermaßen über 3000 Jahre alt, Jerusalem, schon zu Zeiten Abrahams eine Niederlassung der Jebusiter, dürfte nahezu 4000 Jahre zählen. Athen ist mit 3460 Jahren die älteste Stadt des europäischen Festlands, während die Gründung Roms bekanntlich erst 753 v. Chr. erfolgte. Tanger in Marokko überflügelt Rom noch, da diese Stadt wahrscheinlich schon über 2700 Jahre besteht, Marseille hat 2497 Jahre existiert und war schon eine blühende griechische Kolonie, als Rom, ein kleiner Flecken, noch wenig von sich hatte hören lassen. Und dennoch besitzt Rom die Ewige Stadt, die so viel Belagerungen und Eroberungen durchmachte, noch heute in architektonischer Hinsicht den größten Reiz unter allen älteren und gleichartigen Nebenbuhlern. London und Paris sind gegen diese ehrwürdigen Zeugen einer großen Vergangenheit nicht viel mehr, als Kinder. Dennoch sind immerhin über 1950 Jahre verfloßen, seit Cäsars Legionen den Britten und Galliern die römische Kultur ins Land brachten. Die älteste noch existierende Stadt ist Damaskus, einst so berühmt ihrer Seiden- und Stahlindustrie und ihrer Juwelen- und Schleifereien wegen. Damaskus hat wahrscheinlich mehr als 4200 Jahre auf dem Rücken und soll der Sage nach von einem Großsohn Noah's gegründet worden sein. Ulm ist nach Fabri heute 2897 Jahre alt.

(Abgeführt.) Ged.: „Sagen Sie mal, Herr Doktor, wenn ich auf dem Kopfe stehe, dann geht mir doch das Blut zu Kopf. Wenn ich nun aber auf den Füßen stehe, warum geht mir dann das Blut nicht in die Füße?“ — Arzt: „Das ist ganz einfach; weil Ihre Füße nicht leer sind.“

Der Lebensweg.

Ein Jüngling fragt den Greis bescheiden: Willst du mir nicht den Weg beschreiben, Den du gewandert bist durchs Leben? Gern! sprach der Greis will ich gewähren, Dir diese Bitt, doch wirst du hören,

Viel Schmerzliches was dir noch fremd!
 Doch weil du fühlst den Ernst des Lebens,
 Drum bitte dich nicht vergebens,
 So höre nun, was ich dir sag.
 Auch ich war einstmal jung an Jahren,
 Auch mir blüht' einst des Lebens Mai,
 Auch ich wollt' einst dem Glück nachjagen,
 Doch Alles, Alles ist vorbei!
 Ja Alles, Alles ist entschwunden,
 Der Lebenslanz ist längst verblüht;
 Nur eins blieb treu, was ich errungen,
 Das ist ein Herz voll edler Lieb.
 Dies Herz fand ich in jenen Tagen,
 Wo hell noch strahl' der Lebensglanz,
 Wir wußten nichts von Gram und Klagen,
 Wir flochten froh am Hoffnungskranz.
 Doch nur zu bald kam'n schwere Stunden,
 Manch heisse Thrän' hab ich im Schmerz geweint,
 In jener Zeit hab ich erst recht empfunden,
 Daß auch das Glück im Unglück leimt.
 Es war die Zeit, wo einst an schweren Tagen,
 Mich liebevoll ein theurer Arm umschlang,
 O, da ist's leicht des Lebens Last zu tragen,
 O, da ist's leicht, wenn auch der Weg oft lang:
 Ich hab des Schicksals Macht empfunden,
 Ich hab des Lebens Ernst erkannt.
 Ich hab vergebens oft gerungen,
 Das Glück gab selten mir die Hand.
 Mein Hoffnungskranz ist längst verwelket,
 Ein Blatt sank nach dem andern hin,
 Nur eines nicht, es grün't und glänzet,
 Trozdem ich Greis geworden bin.
 Dies eine Blatt ist jene Liebe,
 Die ich im Lebenslanz nicht fand,
 Sie grünte fleiß und ihre Triebe,
 Schlang mir ein treu Familienband.
 So wandre nun und bleib bescheiden,
 In schwerer Zeit verzage nicht,
 Such dir ein Herz, das auch im Leiden,
 Steis treu dir bleibt, bis es einst bricht.
 Da sprach der Jüngling tief bewegt,
 So schildert Ihr den Lebensweg,
 Für wahr! ich hätt' ihn anders mir erkoren,
 Ich glaub, ich hätt' die Kraft verloren. K. Ziese.

**Kaufen Sie
 Doerings-Seife**
 mit der
Eule.

Sie können nicht besser kaufen. Diese vorzügliche Toiletteseife hält doppelt so lang als die Füllseifen; ist von ganz besonders günstiger Wirkung auf Klarheit des Teints, auf Schönheit der Haut. Für die Kinderstube und Damentoilette ein unentbehrliches Requisit. Obgleich in der Neuzeit wesentlich verbessert, bleibt ihr Preis **40 Pfg.** — Engros-Verkauf: **Paul Weiss & Co., Stuttgart, Hauptstätterstr. 89.**

Wie lebt der Mensch? Nur zu häufig nicht im Interesse seiner Gesundheit, welche insbesondere durch Uebermaß im Essen und Trinken geschädigt wird. Die Verdauungsorgane sind der an sie gestellten Aufgabe nicht mehr gewachsen und es treten Erscheinungen wie Müdigkeit, Unlust, Appetitlosigkeit, Herzklopfen, Schwindel, Kopfschmerzen u. ein. Sind diese die Folge ungenügender, unregelmäßiger Leibesöffnung, dann wird der Gebrauch der so beliebten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken) den größten Erfolg haben. Die Bestandteile der achten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth, je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

| | | |
|---------|---|-----------|
| 7 Meter | Waschstoff, wascht zum ganzen Kleid für Mk. | 1.95 Pfg. |
| 6 " | soliden Stoff | 2.40 " |
| 6 " | Sommer-Nouveauté doppelbreit | 3.00 " |
| 6 " | Alpaka | 4.50 " |
| 7 " | Mousseline laine garant. reine Wolle | 4.55 " |

Ausserordentl. Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- und Waschstoffen zu **extra reduzierten Preisen** versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.

Muster auf Verlangen franco, Modebilder gratis.

Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt am Main.**

Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: **Buxkin** zum ganzen Anzug Mk. **4.05 Pfg.**, **Cheviot** zum ganzen Anzug Mk. **5.85 Pfg.**

Für die Hagelbeschädigten

sind weiter folgende Gaben eingegangen (2. Liste) die wir mit herzlichem Danke bescheinigen:

bei General a. D. v. Karass: Ungenannt (Hotel Belle-Vue) 60 Mk., Kollab. Offner 10 Mk., Freiherr v. Süsskind 20 Mk., Badkassier Maier 10 Mk., Metzger (Kurgast) 3 Mk., Fr. B. Wildrad 3 Mk., Kr. 1 Mk., Stern (Kurgast) 50 Mk.,

bei Stadtpfarrer Auch: We. Bott 1 Mk., We. Eitel 1 Mk., Badd. Schill 1 Mk., Ungen. 2 Mk., Fr. Kronberger 3 Mk., Assistent Schleicher 40 Mk., Angestellte im Hotel Klumpp 25 Mk., Ungen. 3 Mk., 1 Mk., 1 Mk., 1 Mk., J. H. 5 Mk., St. 5 Mk., We. S. 3 Mk., Fr. v. Besserer 2 Mk., Ungen. 15 Mk., Privatier Weber 3 Mk., Sanitätsrat Haussmann 15 Mk., Postmeister Kiefer 10 Mk., Kiechle 5 Mk., B. 10 Mk., Oeffinger 2 Mk., F. B. H. 2 Mk., B. 3 Mk., M. S. 1 Mk., Ungen. 2 Mk., Ungen. 41 Mk., Fr. Horkheimer 2 Mk., S. 2 Mk.,

bei Stadtpfarrer Hammer: Ungen. 2 Mk., 1 Mk. — Zus. 2. Liste: 361 Mk., 1. u. 2. Liste: 2005 Mk.

Zur Annahme weiterer Gaben sind gerne bereit: General a. D. v. Karass, K. Badkommissär, Stadtpfarrer Auch, Stadtpfarrer Hammer, Rev. D y e e.

Wildbad, 21. Juli 1897.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater

Michael Fuchs

gestern Abend nach längerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag abend 5 Uhr.



Wildbad.

Bewerber-Aufruf für einen erledigten Hebammenposten.

Durch den Rücktritt einer der hiesigen Hebammen ist dieser Posten in Erledigung gekommen u. sofort wieder zu besetzen. Hierzu fähige Frauenpersonen wollen sich innerhalb 4 Tagen bei der unterzeichneten Stelle melden.

Den 16. Juli 1897.

Stadtschultheißenamt.
 B ä h n e r.



Haupt-Niederlage:
 Ober-Bath
 in Wildbad.

Gebrannter Kaffee

mit dem Bären



ein vorzüglicher, preiswürdiger und ächter Bohnenkaffee, ist zu **80** und **90 Pfg.** pr. 1/2 Pfd.-Packet zu haben in

Wildbad bei **G. Hammer.**

Schweineschmalz

in guter frischer Ware empfiehlt billigt **J. Treiber.**

Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand am 1. Juni 1897: 718 1/2 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normal-
prämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wildbad: **Carl Bätzner.**

Westliche
Karlfriedrich-
straße 44.

Alfred Dollhopf

Westliche
Karlfriedrich-
straße 44.

Pforzheim.

Spezial-Geschäft für Käse, Butter, norddeutsche
Wurst, ff. Fleischwaren.

Ganz frisch eingetroffen:   Ganz frisch eingetroffen:
Thüringer-, Gothaer- und Brannschweiger-Wurst.
ff. Schinken, roh und gekocht, ff. kleine Delikatesz-Schinken.

In- und ausländische Käse,

Engl. Worcestershire Sauce (Lea and Perins),
engl. Mixed Pickles, engl. Anchovis Paste, Christiania
Anchovis u. Sardellen in Gläsern, englischen Senf
und Düsseldorfer Senf.

Hummern in Büchsen, **Sardinen** in Del.
ff. **Kapern**, offen und in Gläsern (Nonpareilles.)

ff. Frucht-Konserven.

ff. Süsrahmbutter, per Pfund Mk. 1.20

Sämtliche Waren wieder frisch eingetroffen.

Vorzugs-Preise

für die Herren Hoteliers, Restaurateure u. Wiederverkäufer.

Bade-Einrichtungen

neuester Konstruktion.
Spezialität:

Gas-Badeöfen,



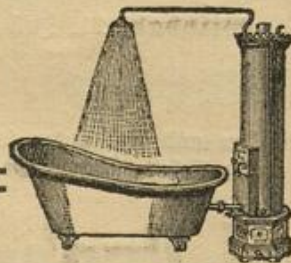
Sitzbadewannen,

Brauseapparate und einzelne Wannen
versch. Ausstattung stets am Lager.

Gas-Kochapparate

bester Systeme,

Closeanlagen etc.



Billigste Preise bei mehrjähriger Garantie. Cataloge auf Wunsch.

Gustav Dittler, Pforzheim.

Fabrik für Gas- und Wasseranlagen (Telephon Nr. 72.)

Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Tabak empfiehlt
D. Treiber,
König-Karlstr.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Für die Hausfrauen!

Gebraunten ächten

Bohnen-Kaffee

empfehlen die

Holländische Kaffeebrennerei
H. Disqué & Cie., Mannheim,

seit Jahren bekannt und beliebt unter der
Mark:

Elephanten-Kaffee

Vorzügliche Mischungen von kräftigen
und aromatischen Kaffees:

f. Westindisch pr. 1/2 Kilo. Mk. 1.60
f. Menado " " " " 1.70
f. Bourbon " " " " 1.80
f. Mokka " " " " 2.—

Durch eigene, nur uns bekannte Brenn-
methode:

Kräftiger, feiner Geschmack.

Große Ersparnis

Nur ächt in Packeten à 1/2, 1/4 u.
1/8 Kilo. mit Schutzmarke „Elephant“ ver-
sehen. Niederlage in Wildbad bei Carl
Wilhelm Votl.

Valma

tötet in fünf Minuten alle

Fliegen,

Schnaden, Flöhe, Wanzen

in Zimmer,

Küche oder Stallung unter

Garantie.

Nicht giftig!

Valma ist nur

ächt in mit

berieg. Flaschen

zu 30 u. 50 Pfg

Staubbeutel

unbedingt notwendig, hält

Jahrelang, 15 Pfg. zu haben



in Wildbad in der Hofapotheke.

Fruchtbranntwein,

empfehlen

Chr. Wildbrett

Königl. Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.
Donnerstag den 22. Juli 1897.

Charley's Tante

Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas.
Anfang 7, Ende gegen 9 Uhr.
Freitag, den 23. Juli 1897.

Gastspiel der Frau Lindner-Orban
v. Großh. Hoftheater in Weimar.

Post festum

Lustspiel in 1 Akt von Ernst Wichert.
Zum Schluss:

N i o b e

Schwank in 3 Akten v. Harry Paulton
u. G. A. Paulton in freier Bearbeitung
von Oskar Blumenthal.